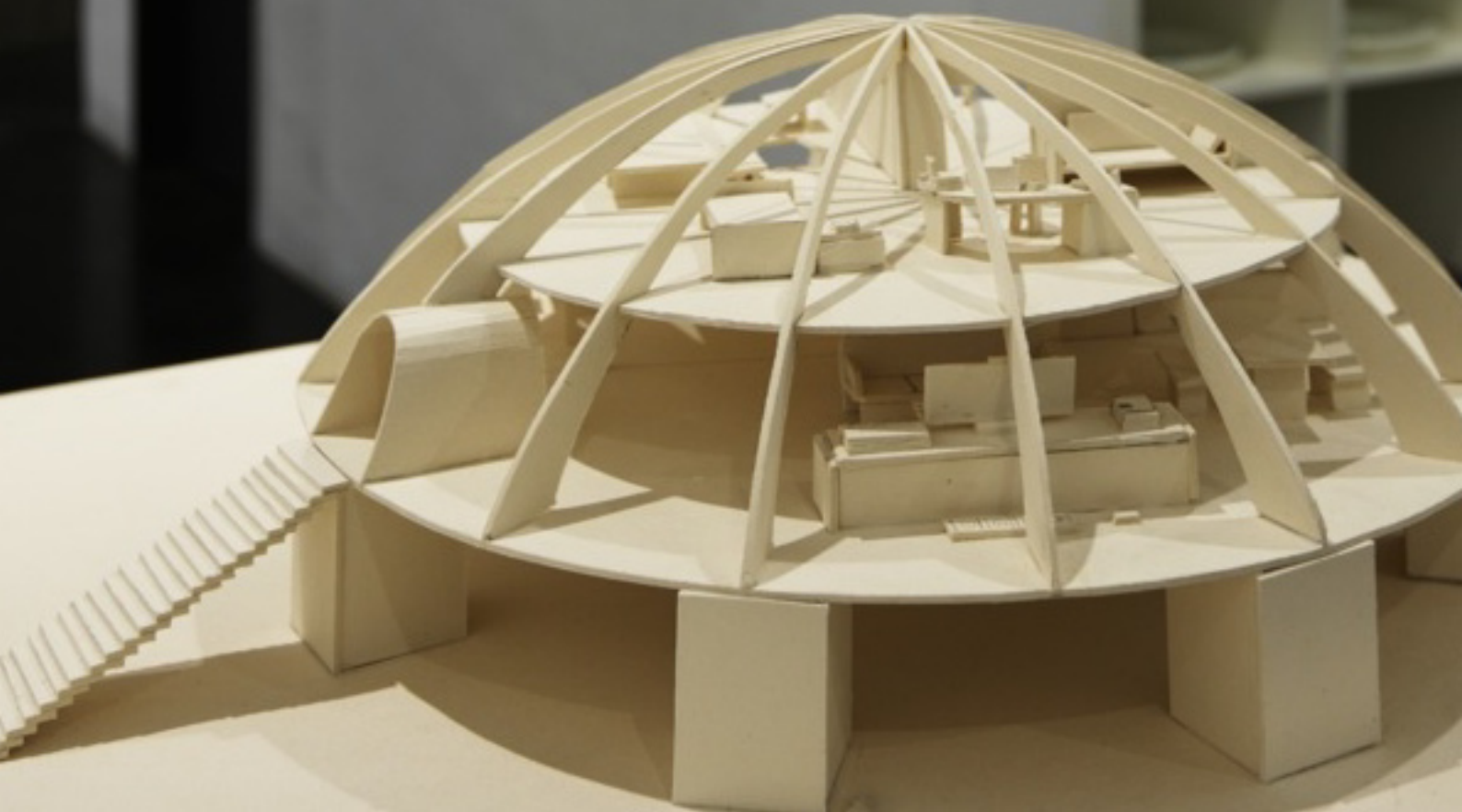


Passagen 2015
RAUMWELTEN

KUNSTHAUS KAT18 // Galerie
Kartäuserwall 18 • 50678 Köln
www.kunsthauuskat18.de



Das Kunsthaus KAT18 ist ein besonderer Kulturort mit Ateliers, Galerie und Kaffeebar, getragen von den Gemeinnützigen Werkstätten Köln. Hier werden Künstlerinnen und Künstler, die sonst ausgegrenzt werden, in ihrer Arbeit unterstützt.

Zu den PASSAGEN 2015 zeigte das KUNSTHAUS in Zusammenarbeit mit der Ausstellungsgestalterin Claudia Hoffmann Ergebnisse eines Workshops: Wohnkonzepte, Utopien und Raumwelten, präsentiert als Modelle, Fotos, Bilder und Keramiken.

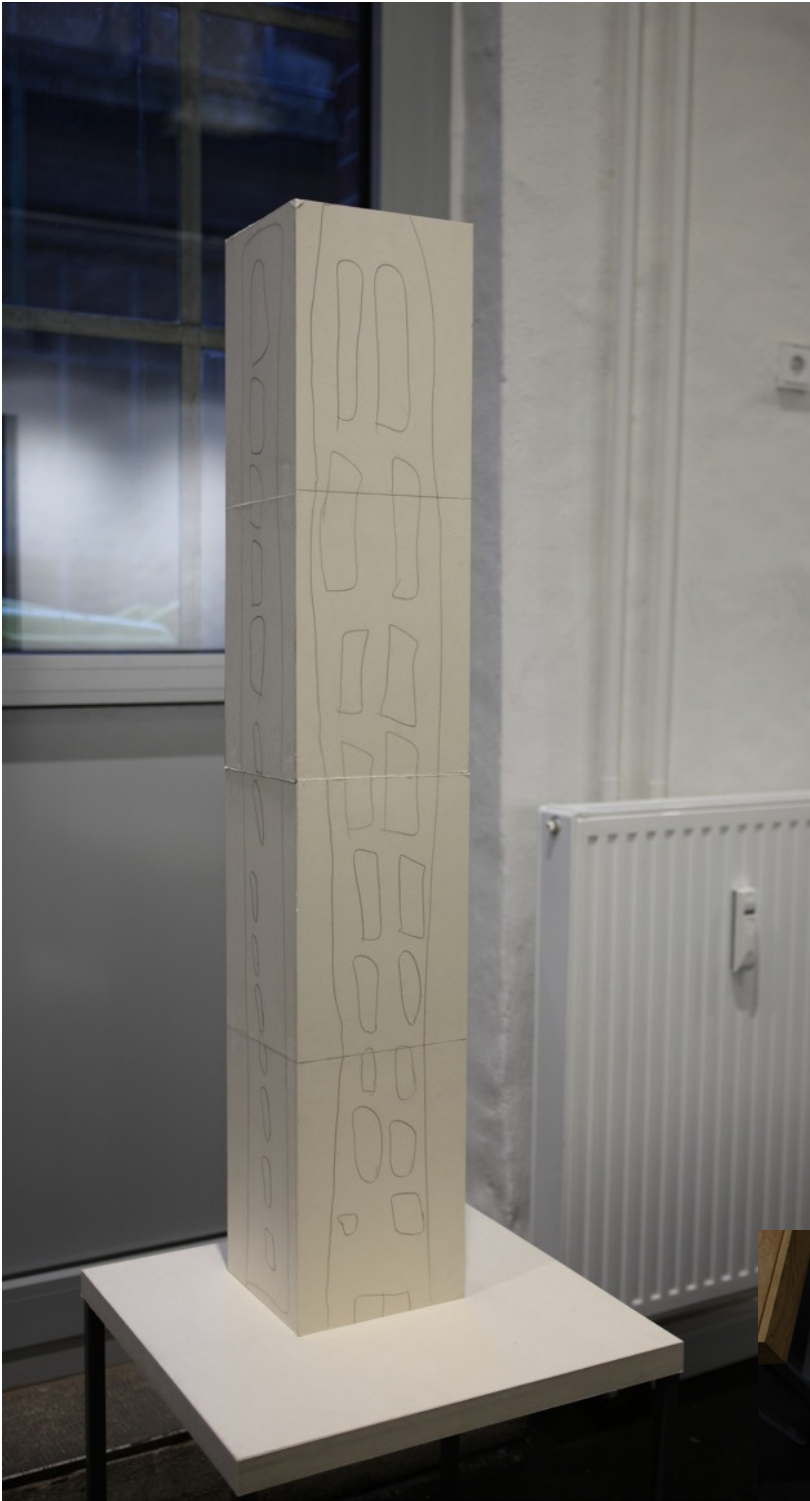
Der Workshop, konzipiert von Claudia Hoffmann und der künstlerischen Leiterin Jutta Pöstges, beinhaltete auch eine theoretische Auseinandersetzung mit dem Thema Wohnen: Wohnen früher und heute, Wohnen in verschiedenen Ländern und klimatischen Bedingungen, Modelle von Häusern und Wohnformen, usw.

Der Besuch einer Künstlerwohnung, die Atelier und Wohnraum zugleich war, beeindruckte besonders und ermutigte die Teilnehmenden, sich ihren Träumen hinzugeben und in anderen Dimensionen zu denken.

Das zeigte sich in der folgenden Praxisphase, in der die KünstlerInnen eigene Raumwelten kreierten und ihre Wohnwünsche in Form von Modellen, Bildern und Zeichnungen umsetzten.



Das »Raumschiff« von Daniel Szislawski:
 Ein Haus zum Alleinwohnen, variabel, mit der Möglichkeit, Wände einzuziehen.

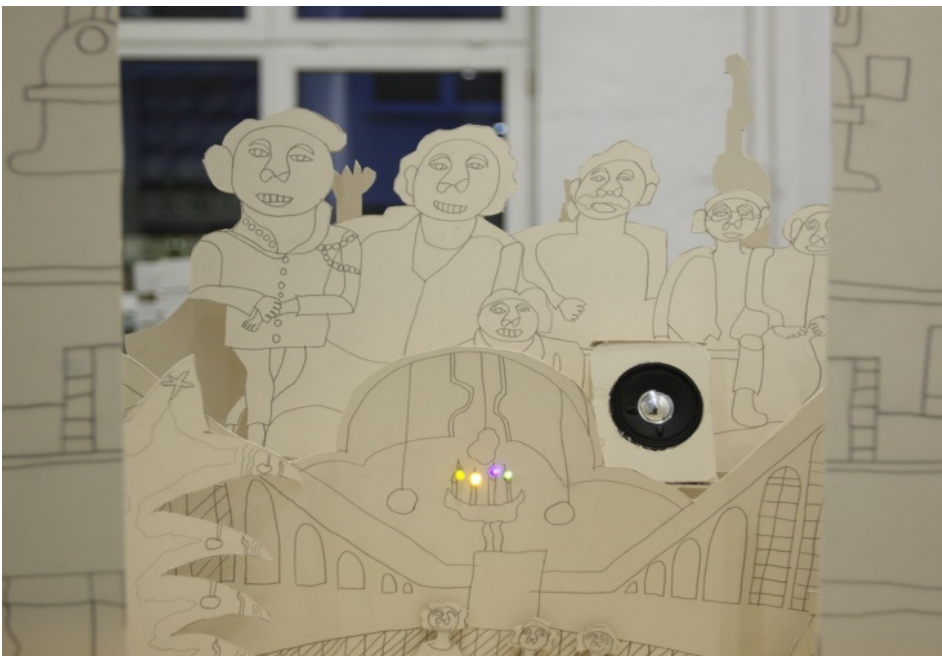


Duran Bicer möchte im Hochhaus wohnen.
Wenn man die oberen Etagen abnimmt, kann man
sein Zimmer anschauen.





Souleymane Fall wünscht sich ein eigenes Zimmer mit viel Platz für Fernseher, Computer, Playstation und seinen Lieblings-DVDs.
An den anderen Wänden zeigen Plakate, welche Städte er gerne bereisen will.



Janine Müller wohnt alleine, aber zu Weihnachten soll ihre ganze Familie zusammen feiern. Ganz festlich im Schloss Lerbach, unter dem Kronleuchter und mit den Höhnern als Gastmusiker.

Das Schloss ist wie ein Papiertheater konzipiert, mit mehreren Ebenen. Die Türen lassen sich öffnen und die Höner beginnen zu singen.



ALLES DEINSS AUF ZIMMER HANDY



// SOULEYMANE FALL

EIN HAUS FÜR EINE PERSON.
VARIABEL. ZUSÄTZLICHE WÄNDE
SIND MÖGLICH.

// DANIEL SCISLOWSKI

LUFTHAUS, WO DAS MUSIKZIMMER DRINNEN
IST. DAS MAN AUCH DRIN SCHLAFEN KANN.
SCHREIBTISCH UND BETT. IN DER VORSTEL-
LUNG AUCH SO TUEN KÖNNTE. BODEN MIT
INSTRUMENTEN ALS MUSTER, DAS MAN SICH
ANGUCKEN KANN, WENN MAN SORGEN HAT.
NICHT NUR MUSIK MACHEN,
AUCH SCHREIBEN.

// TANJA GEISS

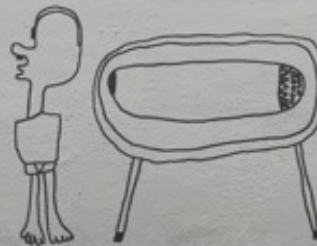
*ICH LERNE NOCH WENN ICH ALLEINE BIN,
MICH NICHT EINSAM ZU FÜHLEN.*

// JANINE MÜLLER



ICH WÜNSCHE MIR EINE
EIGENE WOHNUNG WO ICH
ZU RUCHE KOMME

// PATRICK HENKEL



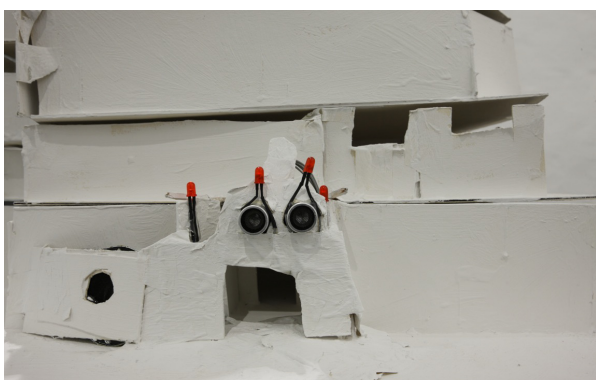
DA ARBEITE ICH GLEICHZEITIG ZUHAUSE.
DAS ATELIER IST SO WICHTIG, WEIL ICH AN
DEN WÄNDEN MALEN KANN. DAS ATELIER IST
SO WICHTIG, WEIL ICH MICH DA ZURÜCK ZIEHEN
KANN. ZUR ARBEITSBESPRECHUNG KOMMEN.
IN RUHE ZUHAUSE ARBEITEN.

// NICOLE BAGINSKI

*NORMALERWEISE WENN EINER WEG GEHT BISSCHEN ANGST HABE.
EINER MICH AUFPASSEN MUSS. EINBRECHER KOMMT. WILL ALLEINE SEIN.
ZWEI LEUTE MICH AUFPASSEN KANN. ZUSAMMEN EINKAUFEN GEHEN KANN.
EINER MITKOMMEN, ZEITUNG KAUFEN KANN. ZIMMER ALLEINE. FUNKRADIO.*

// SUSANNE KÜMPEL

Die wichtigsten Aussagen der KünstlerInnen während des Workshops wurden an der Wand festgehalten.



Sicherheit ist ein wichtiges Thema bei dem Haus von Nico Randel. Deshalb gibt es nur wenige Fenster; dafür dicke Mauern und eine Alarmanlage.

Er hat sein Film- und Tonstudio im Erdgeschoss, in den anderen Stockwerken leben seine Eltern und seine Geschwister mit ihren Familien.



Sicherheit ist auch für Nicole Baginski wichtig. Sie hat im Untergeschoss, wo sich ihre Wohnung befindet, eine Doppeltür aus Stahl eingebaut. Der Clou an ihrem Modell ist das riesige Atelier, das sich über ihrer Wohnung befindet, sodass sie jederzeit ihrer künstlerischen Arbeit nachgehen kann.





Tanja Geiss hat sich ihren Wunsch nach einem Musikzimmer erfüllt und ihre Lieblingsinstrumente an der Decke und am Boden installiert. Den Schreibtisch hat sie in ein Piano verwandelt.





Anna Rossa träumt von einer gemeinsamen Wohnung mit ihrem Freund Pierre und hat dafür das Doppelbett, die Terrasse mit Tisch und Stühlen und die Küche gezeichnet.

Das Regal ist zum »Hochhaus« mutiert, bewohnt von seltsamen Wesen, von Patrick Henkel auf Teller gebannt.

